

HOCHSCHULE FÜR MASCHINENBAU KARL-MARX-STADT

NACHRICHTEN

5. Jahrgang

Karl-Marx-Stadt, 4. Dezember 1961

Nummer 2

XXII. Parteitag der KPdSU

Um die Erziehung des neuen Menschen

Das Aufgebot der Freien Deutschen Jugend hat in den ersten Wochen des Studienjahres 1961/62 eine neue Etappe in der Arbeit der FDJ-Organisation der Hochschule eingeleitet. Entsprechend der hohen Aufgabenstellung machten sich, wie in keinem Jahr vorher, die Funktionäre und Mitglieder des Verbandes in Aktivtagungen und Gruppenversammlungen mit den bestehenden Aufgaben vertraut.

Im Kampf wurde begonnen, den aktiven Teil der Mitgliedschaft zu formieren. Es wurde begonnen, sich mit größerer Klarheit als bisher mit den Mängeln in der Arbeit der FDJ-Organisation und dem eines Mitgliedes der Freien Deutschen Jugend nicht würdigen Verhalten von Mitgliedern unserer FDJ-Organisation auseinanderzusetzen. Diese Auseinandersetzungen haben dazu geführt, daß ein großer Teil unserer Mitglieder begreift, daß im gegenwärtigen Kampf zum Abschluß eines Friedensvertrages an den Jugendverband und an jedes Mitglied höhere Anforderungen gestellt werden.

Der Einsatz unserer Mitglieder in der sozialistischen Landwirtschaft hat gezeigt, daß sich eine Wandlung zur Festigung unserer Gruppen und Grundeinheiten und zum bewußten Auftreten eines großen Teils der Freunde vollzieht.

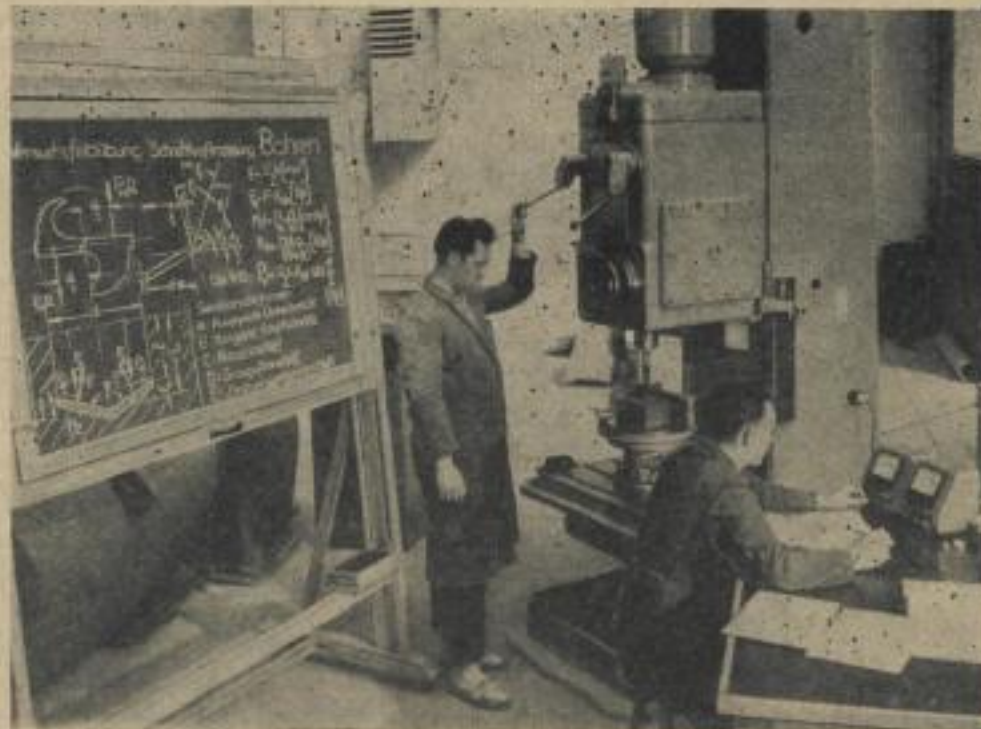
Von einem großen Teil unserer Gruppen wurden ausgezeichnete Erfolge erzielt. Diesen Gruppen und Freunden spricht der sozialistische Jugendverband seinen Dank aus.

Vor dem Jugendverband stehen jedoch in den nächsten Monaten noch größere und verantwortungsvollere Aufgaben. Die Lösung dieser Aufgaben erfordert mit der Verbesserung der ideologischen Arbeit auch den letzten Funktionär zum verantwortungsvollen und bewußt handelnden Führungskader zu erziehen und auch das letzte Mitglied in die aktive Arbeit einzubeziehen.

Die Weiterführung des Aufgebotes des sozialistischen Jugendverbandes steht im Zeichen des welthistorischen Ereignisses des XXII. Parteitages der KPdSU und seiner wegweisenden Dokumente und Beschlüsse.

Das begeisterte, wissenschaftlich fundierte Programm des Aufbaus und der Entfaltung der kommunistischen Gesellschaftsordnung gibt uns neue Kräfte im Kampf um die Stärkung und Festigung unserer Republik.

(Siehe unsere heutige Beilage)



Messung der Schnittkraft beim Bohren von metallischen Werkstoffen im Versuchslab des Instituts für Technologie des Maschinenbaues
Direktor:
Prof. Dr.-Ing.
W. Nebel

Was ist zur Erhaltung des Friedens notwendig?

Es ist eine Tatsache, daß es heute in der Welt bereits möglich wäre, ohne Armeen, ohne Waffen auszukommen und alle strittigen Fragen auf dem Wege von Verhandlungen zwischen den Völkern zu lösen. Würden die Länder des NATO-Paktes den wiederholten Vorschlägen der Sowjetunion, die allgemeine vollständige Abrüstung einzuleiten, zustimmen, dann würde sich obige Fragestellung erübrigen. Was hindert die Westmächte daran, diesem Vorschlag zuzustimmen? Jeder Mensch, der sich einigermaßen über die heutige Waffen- und Kriegstechnik auskennt, weiß, daß ein dritter Weltkrieg,

wenn er nicht abgewendet werden kann, den Tod vieler Millionen Menschen zur Folge haben und fruchtbare Länder in Wüsten verwandeln wird. Über diese Folgen sind sich auch heute die meisten Imperialisten und Militaristen, die sich eindeutig als Bedroher des Weltfriedens entlarvt haben, im klaren. Sie bringen deshalb die Version auf, ihre aggressiven Ziele mit Hilfe „kleiner Kriege“ und konventioneller sowie taktischer Atomwaffen zu erreichen. Es ist jedoch eine Tatsache, daß sich ein kommender Krieg, falls die Länder in ihn einbezogen werden, die im Besitz von Atomwaffen sind, zu einem ato-

maren Krieg entwickeln wird. Man muß sich also fragen, welche Motive haben die Menschen, die ein solches Risiko eingehen würden. Die Geschichte der letzten Jahre zeigt uns, daß es nicht an Situationen gefehlt hat, die Menschheit in einen atomaren Weltkrieg zu stürzen. Sei hier nur an den in diesem Jahr von den amerikanischen Monopolen angezielten Überfall auf das freie Kuba erinnert und an das uns alle betreffende Ereignis, den Vorschlag der Sowjetunion, mit Deutschland einen Friedensvertrag abzuschließen. Auf letzteres drohten die imperialistischen Mächte, so widersinnig es auch ist, mit Gewalt zu antworten. Auf oben gestellte Frage, warum die Westmächte den Abrüstungsvorschlägen nicht zustimmen, warum sie eine Politik betreiben, die am Rande des Krieges entlang geht, gibt es eine eindeutige Antwort.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Brief der Chemiestudenten im Fakultätsrat diskutiert

In der Fakultätsratssitzung am 8. November 1961 wurde auch über den Brief der Chemie-Studenten der Seminargruppe III/3 der Humboldt-Universität gesprochen und insbesondere die neue Einstellung dieser Studenten zum Studium herausgearbeitet.

Die Mitglieder des Fakultätsrates sind der Auffassung, daß auch unsere Studenten die Arbeitsprogramme in den Seminargruppen überprüfen und sich der neuen Bewegung, die durch den Brief der Chemie-Studenten ausgelöst wurde, anschließen sollten. Die Mitglieder des Fakultätsrates sind bereit, die Studenten der II. Fakultät bei der Festlegung und Erreichung ihrer neuen Ziele tatkräftig zu unterstützen.

Der technische Höchststand

and. Ing. Löser schuf modernste Raketenspulmaschine

Vom 31. August bis 2. September 1961 fand an der Technischen Universität Dresden die erste Zentrale Meistertagung der Technischen Universitäten und der Hochschulen der DDR über die Festigung unserer Wirtschaft gegenüber den Störversuchen der westdeutschen Regierung statt. Diese Tagung war gleichzeitig mit einer Ausstellung der bis dahin geleisteten Arbeiten auf diesem Gebiete verbunden.

Das Institut für Textilmaschinenkonstruktion und Technologie der Faserstoffe unserer Hochschule weckte mit der ausgestellten Raketenspulmaschine besonderes In-

teresse bei den Tagungsteilnehmern und den Besuchern. Diese Maschine ist eine der neuesten Entwicklungen des Spulmaschinenbaues. Sie wurde im Rahmen eines Großen Beleges von Herrn cand. Ing. Löser unter Berücksichtigung der Patentlage konstruiert, gebaut und erprobt. Die auf ihr hergestellten Spulen haben eine Länge von 600 mm. Ihre Masse schwankt je nach Art des Materials und Festigkeit des Spulenkörpers zwischen 2000 und 3500 g. Der Einsatz dieser Spulen kann sich u. a. auf die Weberei, Wirkerei, Strickerei, Färberei, Schererei und Zettelerei strecken und hier wesentlich zur Produktionssteigerung beitragen.



Mitteilungen

Die Bildung der Fachrichtung Angewandte Mechanik und die Ernennung von Herrn Prof. Dr.-Ing. habil. Vocke zum Leiter der Fachrichtung Angewandte Mechanik sowie die Bildung des Instituts für Angewandte Mechanik an der Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften und die Ernennung von Herrn Prof. Dr.-Ing. habil. Vocke zum Institutsdirektor mit Wirkung vom 1. September 1961 wurde vom Staatssekretariat bestätigt.

Herr Dr. oec. Rudolf Martini wurde rückwirkend ab 1. Juli 1961 mit der Wahrnehmung einer Professur mit Lehrauftrag für die Fachgebiete Ökonomik, Organisation und Planung des volkseigenen Maschinenbaubetriebes und Rechnungswesen der volkseigenen Industrie vom Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen beauftragt.

Gleichzeitig wurde dem Antrag stattgegeben, das Institut für Textilmaschinen und Technologie der Faserstoffe in „Institut für Textilmaschinenkonstruktion und Technologie der Faserstoffe“ umzubenennen.

Mit Wirkung vom 1. Oktober 1961 wurde Herr Prof. Dr. rer. nat. habil. Jäckel kommissarisch als Prorektor für wissenschaftlichen Nachwuchs eingesetzt.

Prof. Dr.-Ing. Altmann erhielt Lehrstuhl

Mit Wirkung vom 1. September wurde Herr Prof. Dr.-Ing. E. Altmann, zum Professor mit Lehrstuhl für das Fachgebiet Technische Chemie an der Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften ernannt. Prof. Altmann (im Bild rechts) dankt Se. Magnifizenz, Prof. Dr.-Ing. Nebel (im Bild links) sowie allen erschienenen Herren für die ihm anlässlich seiner Ernennung überbrachten Glückwünsche.

